



HAL
open science

Deutsche Literatur im 18. Jahrhundert - ein Überblick

Anne Baillot

► **To cite this version:**

Anne Baillot. Deutsche Literatur im 18. Jahrhundert - ein Überblick. Licence. Histoire et méthodologie de la littérature germanophone, Le Mans, France. 2020. hal-02463980

HAL Id: hal-02463980

<https://hal.science/hal-02463980v1>

Submitted on 2 Feb 2020

HAL is a multi-disciplinary open access archive for the deposit and dissemination of scientific research documents, whether they are published or not. The documents may come from teaching and research institutions in France or abroad, or from public or private research centers.

L'archive ouverte pluridisciplinaire **HAL**, est destinée au dépôt et à la diffusion de documents scientifiques de niveau recherche, publiés ou non, émanant des établissements d'enseignement et de recherche français ou étrangers, des laboratoires publics ou privés.



Distributed under a Creative Commons Attribution 4.0 International License

Die deutsche Literatur des 18. Jahrhunderts

Anne Baillot

L1 LLCER Allemand, S2

Gliederung

- 1) Sozialhistorische Grundlagen
- 2) Epocheneinteilung
- 3) Gattungen
- 4) Wichtige AutorInnen

1. Sozialhistorische Grundlagen

- Heiliges Römisches Reich Deutscher Nation: schliesst Mitteleuropa und Italien mit ein; hält bis 1806 an.
- Zeit des historischen und sozialen Wandels: Ende des Absolutismus
- Religionsfrieden: *cujus regio, ejus religio* (im Zuge der Reformation, seit 1555)
- Ab 1740 Dualismus zwischen Österreich und Brandenburg-Preußen: Kriege (Schlesischen Kriege 1740-1745; 7jähriger Krieg 1756-1763)
- Maßgebliche Entwicklungen der rechtlichen Staatsverwaltung: Preußisches Landrecht von 1794 umfasst alle Bereiche des Rechts

(s.

https://de.wikipedia.org/wiki/Allgemeines_Landrecht_f%C3%BCr_die_Preu%C3%9Fischen_Staaten)

1. Soziale Entwicklungen

- Struktur der Gesellschaftsordnung: Ständegesellschaft
- Entstehung eines immer wichtiger werdenden Bürgertums
- Handelsbedingungen: Grenzen, Besteuerung; Einfluss auf Güter- und Personenzirkulation (sowie Post)
- Masseinheiten variieren von Ort zu Ort (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Geschichte_der_Ma%C3%9Fe_und_Gewichte)
- Gesellschaft lebt immer noch im Rhythmus der Kriege sowie der Ernten/Wetterbedingungen (Kleine Eiszeit)

1. Bildungsbedingungen

- Analphabetismus noch weit verbreitet
- Schulpflicht wird im 18. Jh. in fast allen Territorien eingeführt (Kiesel/Münch, S. 68)
- Beschulung dennoch sehr mangelhaft:
 - auf dem Land: nur eine Klasse für ein Dorf/mehrere Dörfer, Lehrer unterbezahlt, üben mehrere Berufe aus, Schüler abwesend, wenn auf den Feldern Bedarf ist
 - in der Stadt: vorrangig religiös (Infrastruktur und Inhalt), Entstehung von "wilden" Schulklassen (Bsp. Paris), die aber offiziell verboten sind

1. Wer lernt ordentlich lesen und schreiben?

- Schule bringt nur begrenzt Lesen, Rechnen und Schreiben bei
- Höhere soziale Schichten: Einzelbeschulung der Kinder (Hauslehrer)
- Bildung: genderspezifisch zugeschnitten. Mädchen lernen nähen, Haushaltsbücher führen, musizieren, tanzen. Jungen erlernen praktische Fähigkeiten zur Ausübung eines Berufs (Ausbildung, gilt auch im akademischen Bereich).
- Betrifft nur das Kindesalter. Mädchen dürfen grundsätzlich weder eine Ausbildung (universitär oder anders) durchmachen noch einen Beruf ausüben.

1. Reproduktion der sozialen Ordnung

- Modell der Kleinfamilie
- Gesellschaft fördert die Bedingungen ihrer Reproduktion (jeder bleibt in seiner sozialen Schicht)
- Bevölkerung überwiegend auf dem Land, Städte können unterschiedliche Funktionen haben (Garnisonstadt, Hauptstadt, Universitätsstadt: in der Regel getrennt)
- Wichtige kulturelle Zentren: Berlin, Leipzig, Göttingen, Halle, Hamburg, Wien.

1. Technischer Fortschritt

- Wissenschaftlicher Fortschritt bringt technischen Fortschritt – vorrangig zu militärischen Zwecken
- Erste große wissenschaftliche Weltumsegelungen (geht im 19. Jh. weiter)
- Wissenschaftler sind oft auch Schriftsteller (Universalgelehrte)

1. Schriftsprache

- Latein allmählich nur noch Sprache der Gelehrsamkeit
- Französisch wird lingua franca: auch Friedrich II. schreibt auf Französisch
- Französisch wird von den Hugenotten in ganz Europa verbreitet
- Deutschsprachige Literatur entwickelt sich in Mitteleuropa, teilweise anderes Lesepublikum als für Französisch

1. Wandel des Buchmarkts

- Barock= das Zeitalter des Tauschhandels
- Nettohandel wird von Philipp Erasmus Reich (1717-1787) eingeführt (Wittmann, S. 126-130)
- Wirtschaftliche Bedeutung des Buchmarkts: wird in die politischen Spannungen mit eingespielt.
- Praxis des Nachdrucks (auf Initiative von Trattner) spaltet den deutschsprachigen Raum in Süden (dafür) und Norden (dagegen).

2. Das Zeitalter der Aufklärung

“Aufklärung“ kommt von den Aufklärern selbst, in den 1780er Jahren definiert.

Preisfrage „Was ist Aufklärung?“

[https://de.wikipedia.org/wiki/Beantwortung der Frage: Was ist Aufkl%C3%A4rung%3F](https://de.wikipedia.org/wiki/Beantwortung_der_Frage:_Was_ist_Aufkl%C3%A4rung%3F)

Text von Kant:

[https://de.wikisource.org/wiki/Beantwortung der Frage: Was ist Aufkl%C3%A4rung%3F](https://de.wikisource.org/wiki/Beantwortung_der_Frage:_Was_ist_Aufkl%C3%A4rung%3F)

2. Das Wort „Aufklärung“ heute

- Andere Konnotation
- Jemanden aufklären, über etwas aufklären
- Aufklärung als Äquivalent von Sexualaufklärung

2. Was ist Aufklärung nach Kant

Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbst verschuldeten Unmündigkeit. Unmündigkeit ist das Unvermögen, sich seines Verstandes ohne Leitung eines anderen zu bedienen. Selbstverschuldet ist diese Unmündigkeit, wenn die Ursache derselben nicht am Mangel des Verstandes, sondern der EntschlieÙung und des Muthes liegt, sich seiner ohne Leitung eines andern zu bedienen. Sapere aude! Habe Muth dich deines eigenen Verstandes zu bedienen! ist also der Wahlspruch der Aufklärung.

Quelle:

[https://de.wikisource.org/wiki/Beantwortung der Frage: Was ist Aufkl%C3%A4rung%3F](https://de.wikisource.org/wiki/Beantwortung_der_Frage:_Was_ist_Aufkl%C3%A4rung%3F)

2. Das Zeitalter der Vernunft

- Warum spricht man vom „Jahrhundert der Aufklärung“? (d'Aprile & Siebers, S. 11-13)
- Oberbegriffe „Philosophie“, „schöne Literatur“
- Freiheit des Denkens, kritisches Denken als Leitwerte
- Spaltung zwischen Norden und Süden (protestantisch/katholisch)
- Eine gesamteuropäische Bewegung
- Entstehung der Figur des engagierten Intellektuellen
- Amerikanische Unabhängigkeitserklärung (1776) als markantes Ereignis vor der fz. Revolution

2. Periodeneinteilung

- 18. Jh. = Teil der „Frühen Neuzeit“; Übergang zur „Moderne“: Begriff „Sattelzeit“ (Reinhard Koselleck)
- Phasen der Aufklärung:
 - Frühaufklärung
 - Hochaufklärung
 - Spätaufklärung

Periode, in der viel veröffentlicht wurde: Möglichkeit einer differenzierten Annäherung.

2. Einteilung nach philosophischen Einstellungen (Alt, S. 7-11)

- **Frühaufklärung: 1680-1740**

Rationalismus: „die von Gott geschaffene Natur als Vernunftnatur und logisch gegründete Ordnung, die der Mensch mit den Mitteln des Verstandes (...) systematisch zu erschließen“ vermag. (Alt, S. 7-8)

Leibniz, Wolff

- **Hochaufklärung: 1640-1780** Empirismus, dann Sensualismus

David Hume, John Locke

-> lernen durch Erfahrung (Alt, S. 9)

- **Spätaufklärung: 1780-1795** Kritizismus

Kant. Frage, wie “der Mensch im Akt des Urteils über die ihn umgebende Erfahrungswelt seine Freiheit als reflektierendes Wesen behaupten“ kann (Alt, S. 9)

2. Einordnung von Empfindsamkeit und Sturm und Drang

- Zwei Ansätze: der rationalistische und der empirische => Rolle der Empfindungen
- Entstehung der Ästhetik als eigenständiger Bereich: Kunst wird theoretisiert (Baumgarten)
- Ästhetik = Theorie der Wahrnehmungen + Philosophie der Kunst
- Wichtige Frage: Rolle der Natur in der Kunst (Thema: Naturnachahmung)
- Beliebte Gattungen sind nicht nur rational, sondern wirken auf die Sinne => Bewegung der Empfindsamkeit, des Sturm und Drang

2. Aufkommen des Geniegedankens

- Sturm und Drang (1765-1785) = Geniezeit (Begriff erst in den 1820er Jahren geprägt)
- Aufklärung dringt Regeln der Einheit von Zeit, Ort und Handlung auf: Sturm und Drang-Autoren rebellieren dagegen
- Aufwertung der inneren Triebe und des (womöglich irrationalen) Einflusses der Natur auf den Menschen
- Der junge Goethe wird dem Sturm und Drang zugeordnet

[https://de.wikipedia.org/wiki/Sturm und Drang](https://de.wikipedia.org/wiki/Sturm_und_Drang)

- Empfindsamkeit: literarische Rehabilitierung der Sinnlichkeit (d'Aprile, S. 92)

3. Bevorzugte Gattungen

- Das bürgerliche Trauerspiel
- Geschichtsdramen
- Reiseliteratur
- Dialoge und Briefe
- Lyrik
- Zeitungen/Zeitschriften
- Romane

3. Das bürgerliche Trauerspiel

- Drama der Frühaufklärung: Theoretisierung des sog. bürgerlichen Trauerspiels (neue Gattung)
- Tragik: Adel, Eingriff höherer Mächte; Komödie: niedrigere Stände, triviale Handlung.
- Bürgerliches Trauerspiel: neue Werteskala und neue Weltvorstellung. “Dabei gilt die Familie als der Bereich der natürlichen Geselligkeit, die auf Liebe und Tugend basiert, während die Welt des Hofes, die ‚große Welt‘ als Bereich des Scheins, des Gekünstelten, der Verstellung (*dissimulatio*), der Lüge und Intrige dargestellt wird.“ (d’Aprile, S. 148)

3. Geschichtsdramen

- D'Aprile, „Innovationen“ des Sturm und Drang (S. 159)
- Einfluss von Shakespeare: wertet Genie, Natürlichkeit, Volkstümlichkeit auf (d'Aprile, S. 159)
- *Götz von Berlichingen* von Goethe; die *Räuber* von Schiller
- Personen: Bauern, Räuber, Soldaten, Kindsmörderinnen...
- Vorliebe für Robin Hood-Gestalten: „ein Mann, den die Fürsten hassen und zu dem die Bedrängten sich wenden“ (*Götz von Berlichingen*, I .Akt, zit. n. d'Aprile, S. 160)

3. Reiseliteratur

- Wachsendes Bewusstsein für eine Weltanschauung, die nicht lokal, sondern global denkt
 - Begriff Kulturtransfer (d'Aprile, S. 116-117)
 - Faszination für Italien – grand tour bei Adligen und in gebildeten Kreisen
- „Reiseberichte gehörten im Zeitalter der Aufklärung zu den beliebtesten Lesestoffen der Epoche, was sich nicht nur an den überlieferten Bestandslisten und Ausleihzahlen der Leihbibliotheken erkennen lässt, sondern auch an der quantitativen Dimension der Reisebuchproduktion.“
(d'Aprile, S. 117)
- > Gattungsspezifische Codes (keine „wahre Reisebeschreibung“)

3. Dialoge und Briefe

- Aufkommen von dialogischen Formen – nicht nur im platonischen Format
- *Lettres persanes* (1721): Modell, mit breitem, europaweitem Einfluss
- Dialoge werden ebenfalls von den französischen Lumières verfasst und dann in D nachgeahmt (Bsp Diderot/Goethe, *Rameaus Neffe*)
- Echte Briefe werden für den Druck überarbeitet und gerne gelesen
=> Werte der Authentizität, der Natürlichkeit, die dann wiederum zu literarischen Konventionen werden. (aufgepasst, wird damals als typisch weiblich betrachtet)

3. Lyrik

- Starke Theoretisierung mit unterschiedlichen Aufteilungsformen, Erweiterung des Gattungsspektrums (d'Aprile, S. 13)
- Gottsched: Versuch der critischen Dichtkunst (Akzent auf Drama)
- Lehrgedichte (Albrecht von Haller)
- Anakreontische Odendichtung (Alt, S. 148 ff.): „Bei den Anakreonten handelt es sich um sehr einfach gebaute, reimlose Oden ohne strophische Gliederung mit drei- bzw. vierhebigen jambischen oder trochäischen Versen, die sich bevorzugt weltlichen Themen widmen.“
-> zwischen 1740 und 1760 in D. Lob des mundanen Genusses
- Weitere Oden und Hymnen (Klopstock)

3. Presse (d'Aprile, S. 191 ff.)

- Zeitungen und Zeitschriften sehr beliebt.
- Enthalten auch Essays, Sachliteratur, Rezensionen...
- „Der Begriff Zeitschrift wurde erstmals 1751 verwendet, den Zeitgenossen waren diese Periodika jedoch zumeist unter Titeln wie Journal, Nachrichten, Beiträge, Anzeigen, Monatschrift oder Magazin bekannt“ (d'Aprile, S. 191)
- Entspricht unterschiedlichen Publikationsformaten, die es teilweise schon im 17. Jh. gab und die sich weiter verbreiten.-> Expansion und Diversifikation des Pressemarktes (d'Aprile, S. 193)

3. Romane

- „Dritte Großform, die im Verlauf des 18. Jh. Schrittweise eine grundlegende Neubestimmung erfuhr“ (d'Aprile, S. 175)
- Kein antikes Vorbild; Vorläufer: Schäferroman und Schelmenroman
- Modellfunktion: *Robinson* von Defoe (1719), *Pamela* von Richardson (1740)
- Mischt unterschiedliche Formen (auch Briefe!) mit ein
- Aufkommen der Romane, Hauptgattung im 19. Jh.

4. Autoren und Autorinnen

Gotthold Ephraim Lessing (1729-1781)

- *Hamburgische Dramaturgie*
- *Nathan der Weise*: religiöse Toleranz im Mittelpunkt
- Wirkte als Sekretär, Dramaturg, Bibliothekar

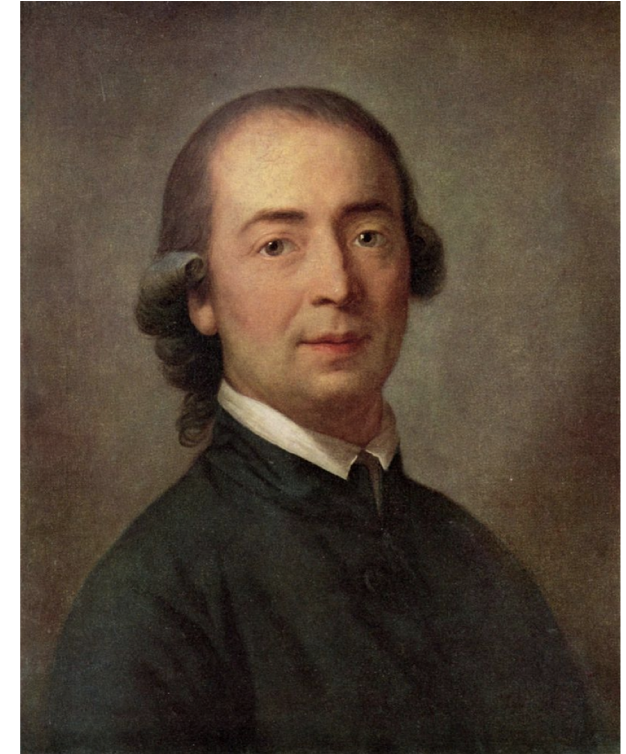
https://de.wikipedia.org/wiki/Gotthold_Ephraim_Lessing



4. Autoren und Autorinnen

Johann Gottfried Herder (1714-1803)

Theologe und Schriftsteller, auch Übersetzer
Theoretiker der deutschen Literatur



Lange Karriere, Übergang zur Klassik (Weimarer Viergestirn, ebenso
Christoph Martin Wieland, 1733-1813)

https://de.wikipedia.org/wiki/Johann_Gottfried_Herder

4. Autoren und Autorinnen

Sophie von La Roche (1730-1807)

- *Geschichte des Fräuleins von Sternheim*, 1771 unter dem Decknamen Wielands veröffentlicht
- Der Empfindsamkeit zugeordnet
- https://de.wikipedia.org/wiki/Sophie_von_La_Roche



4. Autoren und Autorinnen

- Friedrich von Schiller (1759-1805)
- Dramen: Kabale und Liebe, Don Carlos
- Gedichte: Der Handschuh, [der Taucher](#)
- Theoretische Schriften
- Mediziner

- [https://de.wikipedia.org/wiki/Friedrich Schiller](https://de.wikipedia.org/wiki/Friedrich_Schiller)



Schluss

- Kein klarer Bruch 1800 – wichtigster Bruch: die Revolutionen
- Danach Übergangsphase bis ins 19. Jh. hinein: Begriff „langes 18. Jahrhundert“, geht bis ca. 1830
- Wichtig: eine literarisch-intellektuelle Öffentlichkeit wird jetzt maßgeblicher Bestandteil der Gesellschaft
- „Lesewut“: immer mehr Leute lesen Unterhaltungsliteratur

Verwendete Literatur

- Peter-André Alt, *Aufklärung*, Metzler, Stuttgart, 2007.
- Erhard Bahr (Hg.), *Geschichte der deutschen Literatur – Bd. 2: Von der Aufklärung bis zum Vormärz*, Francke, Tübingen 1988
- Iwan-Michelangelo d'Aprile, Winfried Siebers, *Das 18. Jahrhundert. Zeitalter der Aufklärung*, Akademie Verlag, Berlin, 2008.
- H. Kiesel & P. Münch, *Gesellschaft und Literatur im 18. Jahrhundert. Voraussetzungen und Entstehung des literarischen Markts in Deutschland*, Beck, München, 1977
- R. Wittmann, *Geschichte des deutschen Buchhandels*, Beck, München, 2011³